

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 161 (2010)
Heft: 1

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klimakonferenz von Kopenhagen

Die Vertragsparteien anerkannten an der UNO-Weltklimakonferenz in Kopenhagen vom vergangenen Dezember den Klimawandel als eine der grössten Herausforderungen der Menschheit. Sie wollen daher die Klimaerwärmung auf 2 °C beschränken. Nicht einigen konnten sie sich auf das Ziel, den Treibhausgasausstoss bis 2050 mindestens zu halbieren. Anerkannt wird zudem, dass die Abholzung und die Degradation von Wald eine grosse Treibhausgasquelle ist.

Die Kopenhagener Übereinkunft, welche eine einseitige Verpflichtung darstellt und rechtlich nicht bindend ist, enthält die Zusage der reichen Staaten, den Entwicklungsländern bis 2012 insgesamt 30 Milliarden Dollar an Klimaschutzhilfen zur Verfügung stellen. Die Summe soll bis 2020 auf 100 Milliarden Dollar pro Jahr anwachsen. Zudem soll ein grüner Klimafonds errichtet werden.

Bereits im Vorfeld der Konferenz hatte sich abgezeichnet, dass das ursprüngliche Ziel, in Kopenhagen die zweite Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls zu verabschieden und dabei auch die USA und die Schwellenländer in die Pflicht zu nehmen, scheitern würde. Damit ist der Klimagipfel von Kopenhagen ein kleiner Schritt auf dem noch langen Weg bis zu einem rechtlich verbindlichen Abkommen. ■

www.bafu.admin.ch > Dokumentation

Winterstürme werden heftiger

Langjährige Windmessungen zeigen, dass im Kanton Zürich die Anzahl stürmischer Tage und die maximale Böengeschwindigkeit seit 1891 zugenommen haben. Gleichzeitig vergrösserten sich auch die Waldschäden infolge von Stürmen stark. Die Häufung der Stürme könnte laut den Forschern bereits eine Folge des Klimawandels sein. Mit der Entwicklung der Winterstürme, ihren Folgen und Ursachen befassten sich die Wissenschaftler der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, des Bundesamtes für Umwelt und mehrerer Universitäten: Zwischen 1858 und 2007 ereigneten sich in der Schweiz

25 starke Winterstürme mit Schadholzmengen von jeweils mehr als 70 000 m³. Dies sind doppelt so viele schwere Winterstürme wie in den 50 Jahren zuvor. Die Stürme führten zu 22-mal mehr Schadholz als in den vorangehenden hundert Jahren. Einer der Gründe für die stark zunehmenden Schäden liegt im Ansteigen des Holzvorrates. Die Waldfläche der Schweiz nahm seit 1860 um über 60% zu, und gleichzeitig steht heute fast dreimal so viel Holz auf einer Hektare Wald. Trotzdem sind im Vergleich zur Entwicklung der Waldfläche, der mittleren Baumhöhen und der Holzvorräte die Schadholzmengen überproportional angestiegen. ■

www.wsl.ch > Neues/Medien

Dix ans après Lothar: enseignements tirés pour l'avenir

Le 26 décembre 1999, l'ouragan Lothar s'abattait sur la Suisse, faisant plusieurs victimes et détruisant en quelques minutes le capital de bon nombre de propriétaires forestiers. La catastrophe a eu un impact très négatif sur le marché du bois et a notamment provoqué la chute des prix. Du point de vue écologique par contre, la tempête a contribué à la régénération des forêts et favorisé la diversité des espèces.



Evolution de la reforestation sur une surface touchée par l'ouragan Lothar dans la forêt de Willbrig à Willisau entre 2003 (en haut) et 2009 (en bas). Photos: Alex Arnet

Prévention pour l'avenir

Avec les changements climatiques, on doit s'attendre à une recrudescence des violentes tempêtes à l'avenir. C'est pourquoi il est important de définir une stratégie à long terme pour conserver des forêts diversifiées, vigoureuses et stables.

Les expériences acquises avec Lothar et les inondations de 2005 ont permis de préparer des mesures organisationnelles pour mieux prévenir les catastrophes naturelles et limiter les dégâts. Cette année, l'Office fédéral de l'environnement et l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage ont lancé un programme de recherche commun sur les effets des changements climatiques sur la forêt, afin de pouvoir conseiller de manière ciblée l'ensemble des acteurs de ce domaine, notamment en matière de régénération des forêts et de mélange des essences. ■

www.bafu.admin.ch > Documentation

Respektiere deine Grenzen – den Wildtieren zuliebe

Anfang Dezember 2009 wurde die schweizweite Kampagne «Respektiere deine Grenzen» vom Bundesamt für Umwelt und vom Schweizer Alpen-Club gestartet. Sie soll Wintersportlerinnen und -sportlern zeigen, wie sie Freizeitaktivitäten in freier Natur geniessen können, ohne die Wildtiere zu stören. Zentrales Element der Kampagne sind vier einfache Regeln: 1) Wildruhe- und Wildschutzgebiete beachten, 2) auf markierten Routen und Wegen bleiben, 3) Waldränder und schneefreie Flächen meiden, 4) Hunde an der Leine führen. Dank diesen Regeln und zusätzlichen Markierungen im Gelände entstehen Rückzugsräume für Wildtiere, und Wintersportlerinnen und -sportler können weiterhin unberührte Winterlandschaften geniessen. ■

www.respektiere-deine-grenzen.ch

Stabsübergabe bei Holzenergie Schweiz

Nach über 20 Jahren engagierten Wirkens für die schweizerische Holzenergiebranche wird Christoph Rutschmann am 1. April 2010 die Geschäftsführung von Holzenergie Schweiz an Christoph Aeschbacher

übergeben. Aeschbacher ist wie sein Vorgänger Forstingenieur ETH und arbeitet seit rund zwei Jahren als Experte für technische und kommunikative Fragen am Geschäftssitz in Zürich. ■

www.holzenergie.ch

Innovationen aus dem Emmental



Foto: Bafu, Peter Greminger

Initiativen Waldeigentümern ist es gelungen, Holz unter dem Titel «Oil of Emmental» erfolgreich im Energiemarkt zu positionieren. Da bei der Möbelherstellung ein grösserer Mehrwert geschaffen wird als mit dem Verbrennen von Holz, wurde nun ein Hocker aus Emmentaler Weisstanne (Entwurf: W. Glaeser) entwickelt, der unter dem Namen «hockab!» vertrieben wird. ■

www.kulturmuehle.ch > Aktuell

Forstpolitik versus Holzindustrie?

Die Schweizer Sägeindustrie habe trotz Wirtschaftskrise im Jahr 2009 das Produktionsniveau halten können, jedoch Umsatzeinbussen hinnehmen müssen. Im nächsten Halbjahr bleibe die Situation für die Branche angespannt, so Nationalrat Jean-François Rime, Präsident von Holzindustrie Schweiz (HIS), anlässlich des Jahreskongresses vom 27. November 2009 in Bern. HIS erwartet, dass nach der Erholung der Märkte die Schweizer Produktion ansteigen werde und dann die Versorgung der Sägewerke nicht sichergestellt sei, obwohl das Potenzial im Wald vorhanden sei. HIS fordert den Forstdienst von Bund und Kantonen daher auf, sich um

die Holzbereitstellung zu kümmern und «beim übertrieben forcierten Waldnaturschutz einen Marschhalt einzulegen». ■

[Medienmitteilung Holzindustrie Schweiz](http://www.medienmitteilung.ch)

Réseau Emeraude

La Convention de Berne, l'accord du Conseil de l'Europe sur la conservation des plantes et des animaux sauvages vivant en Europe, s'est réunie à Berne, à l'occasion de son trentième anniversaire. Elle développe son réseau d'aires protégées appelé Réseau Emeraude à travers toute l'Europe et même en Afrique. La Suisse vient d'y contribuer en annonçant 37 sites répartis sur tout le pays. Le but fixé avec la déclaration adoptée à Berne est de compléter le Réseau Emeraude d'ici 2020. ■

www.bafu.admin.ch > Documentation

Journée d'information de la HESA

Afin de présenter ses activités et sa large palette de voies d'études, la Haute école suisse d'agronomie HESA à Zollikofen invite à une journée d'information, le samedi 9 janvier 2010. ■

www.shl.bfh.ch > Evénements

30. Freiburger Winterkolloquium

Das Freiburger Winterkolloquium vom 28./29. Januar 2010 widmet sich der Bioenergie und geht dabei den Fragen nach, wie sich die Forst- und Holzwirtschaft im Markt der erneuerbaren Energien positionieren kann, welche Auswirkungen die verstärkte Nachfrage nach Energieholz auf die regionalen und internationalen Rohstoffmärkte hat und ob neue Waldbaukonzepte erforderlich sind, um genügend Energieholz bereitstellen zu können. ■

www.winterkolloquium.uni-freiburg.de

5. Natur-Kongress

Die 5. Natur-Messe findet vom 11. bis 14. Februar 2010 in Basel statt. Am 12. Februar 2010 wird zudem der 5. nationale Naturkongress zum Thema «Biodiversität – unsere Zukunft» mit zahlreichen Referaten und über 30 Workshops durchgeführt. ■

www.natur.ch

Rezensionen Recensions

Anpassung an den Klimawandel

SEPPÄLÄ R, BUCK A, KATILA P, EDITORS (2009) Adaptation of forests and people to climate change – a global assessment report. Helsinki: IUFRO, IUFRO World Series 22. 224 p. ISBN 978-3-901347-80-1, www.iufro.org/download/file/3580/3985/Full_Report.pdf (16.12.2009).

Der unter der Leitung des ehemaligen IUFRO-Präsidenten, Risto Seppälä, von einem internationalen Expertengremium erstellte Bericht beschäftigt sich mit Anpassungsstrategien für Wälder und Menschen an den Klimawandel auf globaler Ebene. Der Bericht ist in vier Hauptteile mit insgesamt acht Kapiteln eingeteilt: Im ersten Hauptteil werden die Leistungen der Waldökosysteme als Eckpfeiler menschlichen Wohlergehens sowie die wesentlichen Fragen der Studie dargestellt. Diese lauten: Welches sind die Wechselbeziehungen zwischen Waldökosystemen, deren Leistungen und dem Klima? Welches sind die Auswirkungen des vergangenen und zukünftigen Klimawandels auf die Verwundbarkeit der Waldökosysteme und der Menschen, die von ihnen abhängen? Welche Optionen für Management und Politik gibt es für eine Anpassung? Der zweite Hauptteil umfasst die Analyse bereits eingetretener und künftig zu erwartender Auswirkungen und Verwundbarkeiten. Der dritte Hauptteil stellt Anpassungsoptionen dar. Hierunter fallen derzeitige Anpassungsmassnahmen und -verfahren, Management für eine Anpassung sowie Steuerungsmethoden und Verfahren für eine zukünftige Anpassung. Der letzte Hauptteil beinhaltet die wesentlichen Schlussfolgerungen und einen kurzen Ausblick.

Der Bericht basiert auf der wohl umfangreichsten Literaturanalyse, die es derzeit zum Thema Anpassung an den Klimawandel für die globalen Waldökosysteme gibt, und ist allein von daher lesenswert. Er zeichnet sich durch eine klare Gliederung, ein enormes Faktenwissen der Autoren und einen entsprechenden Detailreichtum der Darstellung aus, wobei die den Analysen zugrunde liegenden Klimatrends im Wesentlichen auf dem

vierten Sachstandsbericht des Weltklimarates (IPCC 2007) basieren.

Für den Leser interessant ist sicherlich die Darstellung der zukünftigen Verwundbarkeiten, die nach den unterschiedlichen Waldregionen der Welt (boreal, temperiert, subtropisch und tropisch) einheitlich gegliedert ist und damit einen guten Überblick über die zukünftig zu erwartenden Probleme in den verschiedenen Waldregionen der Welt liefert. Hier zeigt sich jedoch ein generelles Problem einer solchen Darstellung, nämlich dass die Wälder der unterschiedlichen Regionen der Welt mit unterschiedlicher Intensität in Bezug auf den Klimawandel untersucht wurden. Während die borealen Wälder bereits einen relativ guten Informationsstand bezüglich möglicher Auswirkungen des Klimawandels bieten, sind vor allem die subtropischen und tropischen Wälder noch relativ schlecht untersucht. Aber auch die Darstellung der temperierten Wälder ist eher enttäuschend. Völlig unverständlich ist es hier, dass der Faktor Wind bei der derzeitigen und zukünftigen Verwundbarkeit der temperierten Wälder kaum erwähnt wird, während andere Risikofaktoren (z.B. Trockenheit, Feuer, Insekten) ausführlich diskutiert werden. Ebenfalls unbefriedigend ist die Tatsache, dass die Analyse der sozioökonomischen Auswirkungen und Verwundbarkeiten zu grossen Teilen auf Arbeiten von Anfang der 2000er-Jahre beruht, die in Bezug auf die Holzproduktion nahezu einhellig von einem höheren Holzaufkommen bei sich änderndem Klima ausgehen. Hier zeichnet bereits das vorangehende Kapitel des Berichts ein wesentlich differenzierteres Bild.

Aufgrund der grossen Unsicherheit, die mit dem Klimawandel verbunden ist, mögen einige der Massnahmen, Managementstrategien und Steuerungsmechanismen, die diskutiert werden, als eher vage, nicht unbedingt innovativ oder gar selbstverständlich erscheinen. Den mitteleuropäischen Leser mag zum Beispiel verwundern, dass die Hauptsteuerungsmassnahmen zur Erhaltung der Wirkungen und Leistungen der Wälder unter einem sich ändernden Klima in der Einführung und Sicherung der nachhaltigen Waldwirtschaft und der Walderhaltung liegen und weniger in neu zu entwickelnden differenzierten Waldbausystemen, auf die der Bericht nicht eingeht. Der Vorteil einer solchen globalen Perspektive des Bericht-

tes ist jedoch, dass die unterschiedlichen Vulnerabilitäten der globalen Waldökosysteme und Anpassungsmassnahmen vergleichend dargestellt und auch bewertet werden können.

Der Bericht beschränkt sich nicht auf Wälder und deren Anfälligkeit, sondern bezieht auch die Menschen ein, die von und mit diesen Wäldern leben. Dadurch, dass er die derzeitige Lage in Bezug auf internationale Abkommen, Wald und Klima betreffend, knapp und verständlich darstellt und darüber hinaus die wichtigsten Begriffe zu dem Themenkreis in einem Glossar zusammenfasst, bietet er ein unverzichtbares Kompendium für eine möglichst faktenbasierte Diskussion eines sehr von Emotionen geprägten Themas. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der Klimaverhandlungen eine sehr wichtige Funktion einer solchen Publikation. ■

Marc Hanewinkel

Forstverein Société forestière

Aus dem Vorstand

An seiner Sitzung vom 10. Dezember 2009 diskutierte der Vorstand das inhaltliche Konzept der SFV-Debatte, welche am 27. Mai 2010 in Zürich zum Thema «Resource Holz» durchgeführt wird und nahm von organisatorischen Vorbereitungen für die Jahresversammlung 2010 Kenntnis.

Es wurde über eine äusserst konstruktive Sitzung mit Stiftungsfachleuten informiert, an welcher die Möglichkeiten und Grenzen einer SFV-Waldstiftung diskutiert wurden. Die Experten sind der Ansicht, dass der Versuch, eine Waldstiftung zu gründen, nicht aussichtslos sei.

Um die anstehenden Fragen in der Waldflächenpolitik vertieft bearbeiten zu können, wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Der Vorstand hat den entsprechenden Projektauftrag verabschiedet.

An der Sitzung wurde die neue Website des SFV präsentiert. Diese wird noch Ende Dezember 2009 aufgeschaltet.

Der Versand der Rechnungen für den Mitgliederbeitrag zieht erfahrungsgemäss einige Kündigungen nach sich. Um Kündigungen auf Ende des alten Vereinsjahres zu ermöglichen, wird der Termin für den Rechnungsversand vorverlegt. Statt wie

bisher im September werden die Rechnungen neu bereits im Mai verschickt. Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Rechnungen für das Vereinsjahr 2009/10 und 2010/11 rasch aufeinander folgen. Ab dem nächsten Jahr wird sich die Zeitspanne zwischen zwei Rechnungen dann aber wieder bei zwölf Monaten einpendeln.

Treffen mit Arbeitsgruppenleitern und Studierenden

Bereits zur Tradition geworden ist der Gedankenaustausch mit den Studierenden der Fachhochschule in Zollikofen und der ETH Zürich an der Dezembersitzung. Beide Studentenorganisationen haben Anlässe in Vorbereitung, an welchen den angehenden Waldfachleuten verschiedene Berufsperspektiven aufgezeigt werden. Diese wichtigen Anlässe für den Einstieg ins Berufsleben unterstützt der SFV auch weiterhin finanziell und organisatorisch.

Die vier Arbeitsgruppenleiter Geri Kaufmann (Vegetation und Boden), Dani Rüegg (Wald und Wildtiere), Waldplanung und -management (Riet Gordon) und Otmar Wüest (Wald- und Holzwirtschaft) hielten Rückschau auf das vergangene Jahr und stellten ihre geplanten Tätigkeiten vor. Die Vereinsmitglieder können sich auf zahlreiche und vielfältige Aktivitäten im Jahr 2010 freuen. ■

Weiterentwicklung Waldprogramm Schweiz

Stellungnahme des SFV vom 9.11.2009

Da das Waldprogramm Schweiz (WAP-CH; Laufzeit 2004–15) bei seiner Halbzeit angelangt ist, hat das Bundesamt für Umwelt (Bafu) im letzten Herbst den Zwischenstand bezüglich Zielerreichung und Massnahmenumsetzung untersucht. Es kommt zum Schluss, dass das WAP-CH weiterentwickelt werden muss, weil neue Themen aufgetaucht sind und sich auch das Umfeld teilweise verändert hat. Um zu erfahren, wie die wichtigsten Waldakteure den Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung des WAP-CH beurteilen, hat das Bafu bei diesen eine Vernehmlassung durchgeführt. Insbesondere stellte es vier konkrete Fragen.

Im Folgenden wird die Stellungnahme des Schweizerischen Forstvereins vom 9. November 2009 abgedruckt.

Allgemeines

Vorerst danken wir für die Möglichkeit zur Stellungnahme herzlich. Bevor wir auf die gestellten Fragen eingehen, möchten wir auf drei generelle Punkte hinweisen:

- WAP-CH wird – nach der gescheiterten WaG-Revision – nicht mehr von allen seinerzeitigen Akteuren als Basis anerkannt. Dieser Punkt ist vor weiteren Arbeiten zu klären, und es sind Massnahmen zu prüfen, um dies sicherzustellen. Nur wenn alle wieder im Boot sind, kann die gemeinsame Reise erfolgreich weitergehen.
- Für den Wald und die Waldfachleute aller Stufen spielt es weniger eine Rolle, wer etwas beschlossen oder entschieden hat, als ob und wie es sich auf den Wald auswirkt. Es muss das Ziel sein, eine kohärente, möglichst widerspruchsfreie Politik zu erarbeiten und umzusetzen.
- Die Synthese zeigt, dass insbesondere Defizite beim Grad der Erreichung der ökonomischen Ziele bestehen. Dadurch entstand beim «Nachhaltigkeitsdreieck» eine Schiefelage, welche durch die aktuelle Situation auf dem Holzmarkt noch verstärkt wird. Es kann nicht Aufgabe des Staates sein, die Verantwortung für den Markterfolg zu übernehmen. Aber es ist verstärkt auf Rahmenbedingungen zu achten, welche den Grad der Erreichung bei den ökonomischen Zielen verbessern und so Erfolg am Markt ermöglichen. Die erwähnte Schiefelage soll aber keinesfalls mit dem Abbau bei den ökologischen und sozialen Zielen korrigiert werden.

Frage 1: Benötigt WAP-CH ergänzende Zielsetzungen, und/oder können Ziele gestrichen werden?

Ergänzt werden sollte:

- Die Klimaveränderung ist in WAP-CH unter Trends und Problemstellungen erwähnt (S. 24). Das Bewusstsein für die Problematik ist seither gestiegen. Die Bedeutung des Klimawandels hat sich seit 2004 deutlich akzentuiert, und er gefährdet die Zielerreichung von WAP-CH teilweise erheblich. Die Herausforderungen des Klimawandels und wie ihnen begegnet werden soll, sind dennoch nicht als eigenständige Ziele aufzunehmen; die bestehenden Zielsetzungen und Massnahmen sind im Hinblick auf den Klimawandel zu überprüfen und zu ergänzen.
- Zum Einschleppen von Schadorganismen machte man sich im Rahmen von WAP-CH bereits Gedanken (Ziel 5 «Schadorganismen», S. 36).

Heute wissen wir, dass Neobiota recht unerwartet und mit grosser Virulenz auftreten können. Die Zielerreichung wird im Zwischenbericht zu optimistisch beurteilt. Ohne klare Verantwortlichkeiten, wirksame Instrumente und rasche Massnahmen in der Bekämpfung wird es rasch hoffnungslos. Es ist dringend, gemeinsam mit den Kantonen eine Strategie zu erarbeiten und die Finanzierung sicherzustellen.

Streichungen sind keine nötig, mit der Priorisierung besteht die Möglichkeit, Akzente zu setzen.

Frage 2: Ist die Priorisierung der Ziele noch aktuell?

Grundsätzlich ja.

- Bei den Zielen 5 «Schadorganismen», 7 «Wertschöpfungskette Holz (Nachfrage)», 8 «Wertschöpfungskette Holz (Wettbewerb)» und 9 «Leistungsfähigkeit Waldwirtschaft» sind die Anstrengungen zur Zielerreichung zu intensivieren, und neue Massnahmen sind zu prüfen.
- Die zentrale Rolle des Waldes bei «Freizeit und Erholung» (Ziel 14) der Bevölkerung ist grundsätzlich zu begrüssen und stellt eine Chance dar. Es ist jedoch gut darauf zu achten, dass dies nicht zu einer noch grösseren Belastung für die Waldeigentümer wird, ohne dass sie entsprechende Einnahmen haben. Es wäre schon viel gewonnen, wenn den Waldeigentümern die sie plagenden Haftungsfragen abgenommen würden.

Frage 3: In welchen Bereichen müssen neue wichtige Massnahmen initiiert werden?

- Sicher in den bereits oben erwähnten Bereichen wie Klimawandel, Neobiota, Wertschöpfungskette Holz, Leistungsfähigkeit Waldwirtschaft sowie Freizeit und Erholung.
- Trinkwasserschutz gehört zu den prioritären Zielen (Ziel 4); trotzdem gelang es nicht, zu verhindern, dass mit der Revision der Gewässerschutzvorschriften (Verschärfung der Bestimmungen für S2 und S3, Anpassung ChemRRV) falsche Rahmenbedingungen gesetzt wurden. Es wurde versäumt, für den Wald – analog der Landwirtschaft – eine Grundlage zu schaffen, damit die Waldbewirtschafter ihre eigenen Leistungen vermarkten können. Hier ist zu prüfen, mit welchen Massnahmen diese Ziele doch noch erreicht werden können.
- Zur Umsetzung steht im Kapitel 6.2 «Organisation und Rollenverteilung»

(S. 57): «Waldeigentümer und Waldwirtschaft erhalten mehr Freiräume und damit mehr Eigenverantwortung.» Es ist wichtig, diesen Punkt anzugehen und konkrete Schritte aufzuzeigen.

Frage 4: Welcher Beitrag kann dazu von wem geleistet werden?

Selbstverständlich ist der SFV weiterhin bereit, aktiv an der Weiterentwicklung von WAP-CH mitzuarbeiten. Vordringlich scheint uns, mit den Waldeigentümern als zentralen Akteuren zu prüfen, wo der Schuh drückt und wie die Rahmenbedingungen verbessert werden könnten, um das Nachhaltigkeitsdreieck wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Sobald hier klarere Vorstellungen bestehen, soll wieder mit einem Waldgipfel gestartet werden. ■

Schweizerischer Forstverein

Veranstaltungen des SFV

27. Mai 2010

Ressource Holz. SFV-Debatte. Zürich.

17. Juni 2010

Standortansprüche und waldbauliche Bedeutung von Ahornarten in der Schweiz. Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.

August 2010

Neophyten. Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.

18. August 2010 (Maienfeld), 19. August 2010 (Lyss)

Ans Minimum oder Maximum? Bei Jagd und Holzerei. Wald-Wild-Weiterbildung der AG Wald und Wildtiere.

26./27. August 2010

167. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins mit Seminar zur Waldbiodiversität. Grafenort (OW).

5./6. September 2010

VII. Waldökonomisches Seminar. AG Wald- und Holzwirtschaft und Partner. Münchenwiler.

November 2010

Standortdaten als Grundlage für die Waldbewirtschaftung und für weitere Anwendungen. Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.

Vereinsadressen

Präsident: Adrian Lukas Meier-Glaser
Humboldtstrasse 33, 3013 Bern
Tel. G 031 633 46 14, P 031 332 26 86
E-Mail adrian.meier@forstverein.ch
Geschäftsführer: Fredy Nipkow
Postfach 316, 4402 Frenkendorf
Tel./Fax 043 343 97 38
E-Mail info@forstverein.ch
Internet: www.forstverein.ch

Das Fortbildungsangebot 2010 / L'offre de Formation continue 2010

Nr.	Datum/Date	Kurs/Cours	Leitung/Direction	Ort/Lieu	
186	18.3	Organiser un projet de communication dans le domaine forestier Über den Wald kommunizieren	Caroline Tosti	Lausanne	f
187	9.4	Sturmschäden im Wald - eine integrale Betrachtung Les dégâts de tempête en forêt - en examen complet	Urs Mühlethaler	Zollikofen	d/f
188	22.4./6.5.	Optimisation de processus participatifs d. l. projets environnementaux Optimierung partizipativer Prozesse in Umweltprojekten	Rodolphe Schlaepfer Vincent Luyet	Lausanne	f
189	2.6.	Waldbewirtschaftung im urbanen Umfeld Aménagement des forêts urbaines	Urs Crotta	Chur	d/f
190	8.6.	Filtration des eaux par la forêt : fonctionnement et menaces Filtration des Wassers durch den Wald: Ablauf und Bedrohungen	Robert Jenni	Fribourg	f
191	17.6.	Standortansprüche und waldbauliche Bedeutung von Ahornarten Les exigences et l'importance sylvicole des érables	François Clot Geri Kaufmann	Kt. FR	d/f
192	Aug/août	Neophyten Néophytes	Peter Kull	offen	d
193	16./17.9.	Erholungswälder Forêts de récréation	Brigitte Wolf	Lugano	d/f
194	30.9.	Construire en bois pour atténuer les changements climatiques Holzbau als Beitrag zur Lösung der Klimaproblematik	Anouk Zosso, Jérôme Strobel	Fribourg	f/d
195	Okt.	Wald in der Landschaftsanalyse La place de la forêt dans l'analyse du paysage	offen	offen	d/f
196	2 Tage Okt.	Neues Waldplanungskonzept Lombardei Le nouveau concept de planification forestière en Lombardie	Beate Hasspacher Davide Bettelini	Trentino	d/f
197	4.11.	Promotion de la biodiversité en forêt Förderung der Biodiversität im Wald	Markus Bolliger	Fribourg	f/d
198	Nov.	Innovative Nichtholzprodukte Les produits non ligneux innovateurs	offen	Olten	d/f
199	Nov.	Standortsdaten als Grundlage für die Waldbewirtschaftung Utilisation des données de stations et de sols pour la sylviculture	Beat von Wyl	offen	d

Trägerschaft / Patronage:

Zertifikat / Certificat:



**STIHL MotoMix -
der schadstoffarme Kraftstoff
für 2-Takt- und 4-MIX-Motoren**

Die Technik der Sieger

Gehören Sie auch dazu? Dann ist STIHL die Säge Ihrer Ansprüche.

STIHL bietet ein breites Programm an Motorgeräten für die Wald- und Grünpflege: Motorsägen, Freischneider, Blas- und Sauggeräte, Heckenscheren, Rasenmäher, Häcksler usw. Mehr über die Spitzentechnik erfahren Sie bei Ihrem STIHL - Fachhändler. Er bietet kompetente Beratung und fachgerechten Service.

STIHL VERTRIEBS AG

8617 Mönchaltorf

Tel. 044 949 30 30

Fax 044 949 30 20

info@stihl.ch

www.stihl.ch

Verkauf nur über den Fachhandel

Nr. 1 weltweit **STIHL®**